

Der Zwischenfall im Hotel Adlon.

Berlin, 8. März. Prinz Joachim Albrecht von Preußen hat in seiner Vernehmung heute Nachmittag im Volksgerichtshof keine Angaben aufrechterhalten, wonach er an dem Ständel im Hotel Adlon nicht beteiligt gewesen sei. Sehr bezeichnend für den Prinzen sind die Aussagen der beiden Zeugen, die während der Szene im Saal anwesend waren. Sie behaupten, daß der Prinz zunächst ein Weinglas nach dem Mitteltisch, wo die französischen Gäste saßen, geworfen und dann den auf seinem Tisch stehenden Leuchter mit brennenden Lichtern ergriffen habe, um ihn ebenfalls nach den Franzosen zu werfen. Nur durch ihr Eingreifen sei der Prinz daran verhindert worden. Graf Metternich, der ebenfalls den beschriebenen Vorgang gesehen haben will, ist trotz Aufforderung nicht im Volksgerichtshof erschienen. Die zahlreichen Gäste, die Zeugen des Vorfalls gewesen sind, gaben bei der Vernehmung an, daß sie nichts von einem Angriff des Prinzen auf die Franzosen gesehen hätten. Die Angaben der Gäste stehen darnach mit denen der Zeugen in schärfstem Widerspruch. Heute Nachmittag wurde der Prinz aus Ersuchen der Staatsanwaltschaft dem Ersten Staatsanwalt, Dr. Weismann, übergeben, der die Untersuchung weiterführt.

Das Auswärtige Amt hat sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen lassen.

Berlin, 8. März. Von französischer Seite wird der „B. A.“ mitgeteilt, daß die französischen Gäste schon seit einigen Tagen den Konflikt hätten kommen sehen, daß sie aber, da das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ keine offizielle deutsche Hymne sei, keine Veranlassung gehabt hätten, der Aufforderung zum Aufstehen Folge zu leisten. Wäre das Lied offiziell als deutsche Nationalhymne festgesetzt, so würden sie es nicht unterlassen haben, die gebührende Achtung zu erweisen. Kaum habe am Samstag Abend die Musik das Lied zu spielen begonnen, so sei eine Menge von Gästen gegen den Tisch der Franzosen vorgedrungen und habe mit verschiedenen Gegenständen geworfen. Es habe sich eine regelrechte Mauseiweide entwickelt, in der besonders Kapitän Klein am ausgerichtet worden sei. Eine Dame am Tisch der Franzosen sei zunächst aus dem Saal getrieben worden, um sie vor Tätlichkeiten zu schützen. Verschiedene deutsche Gäste, darunter auch der ausfallig in demselben Saal weilende Führer der Marinebrigade, Ehrhardt, habe sich in ritterlicher Weise der Dame angenommen und auf die anstößenden deutschen Gäste beruhigend einzuwirken versucht.

Die Presse im besetzten Gebiet.

Berlin, 8. März. In der kürzlich in Essen abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Reichsverbandes der deutschen Presse war vom Reichsverband eine Zusammenkunft der Vorstandsmitglieder mit den Vertretern der rheinischen Presse und insbesondere auch der linksrheinischen Presse veranstaltet worden. Die vierstündige einmündige Aussprache führte zur Annahme folgender Entschlüsse:

Die in Essen tagende Versammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse erkennt die große Gefahr, die den deutschen Ländern am Rhein und dem Deutschen Reich durch die unberechtigten Machtsprüche Frankreichs droht. Die deutsche Presse wird die offenen und verdeckten Versuche, die Bevölkerung im besetzten Gebiet dem Deutschen Reich abzuwenden, mit noch größerer Aufmerksamkeit verfolgen, als sie ihnen bisher entgegengebracht. Den Kollegen im besetzten Gebiet drücken die versammelten Vertreter der deutschen Presse in deutscher Treue die Hand und geloben ohne Unterschied der politischen Haltung, in nationaler Geschlossenheit alles zu tun, um der Presse im besetzten Gebiet die schweren Aufgaben zu erleichtern und am deutschen Rhein die deutsche Art und deutsche Einheit zu erhalten.

Reichskredite zur Verbilligung der Lebensmittel.

Nach einer Denkschrift des Reichswirtschaftsministeriums über die Verwendung der Zuschußgelder für Nahrungsmittel wurden ausbezahlt über zwei Milliarden für die Reichslebensmittel, über dreihundert Millionen Mark für die Reichslebensmittel und über 150 Millionen Mark für die Reichslebensmittel. Die Höhe des neuen Kredits steht auch jetzt noch nicht fest. Dieser ist lediglich und ausschließlich zur Senkung der Lebensmittelpreise bestimmt.

Kunst und Wissenschaft.

Gubert Wilm-Ausstellung im Graphischen Kabinett.

Wer steht in der Bahnhofstraße bei Heinrich Stadt vorübergeht, den hält das eine große, den Zielen des Graphischen Kabinetts gewidmete Schaufenster fest; und je nach der inneren Verfassung des künftigen Wanderers wird aus Augenblicken oberflächlichen Betrachtens minutenlanges Staunen, Verwundern, Verblüffung: Graphik von Gubert Wilm heißt hier die Angelegenheit.

Dieser Mann und sein Werk kommen geradezu von der Natur her — so heißt es in einem der vielen, in den letzten Jahren in Kunstzeitschriften über Gubert Wilm erschienenen Aufsätze. Der erst 34jährige Münchener Graphiker, der heute schon zu den Besten seines Schaffens gerechnet wird, bedient in der Tat eine Klasse für sich. Er ist nicht Symbolist und auch nicht Naturalist, er gehört nicht zur alten Schule und nicht zu den Neuen, er ist einfach „selbst einer“. Dieses Betonen von Eigenart hat Wilm gleich in seinen Anfängen gezeigt. Bedeutend als Zeichner und Stilist wie ein jeder Radierer von Namen, weiß er sich von aller Starbheit freizubalten, und weiß auch stets sein Ziel auf dem Wege der knappsten graphischen Formel zu finden. Renner rühmen an seinen Arbeiten besonders die Kunst der Beschränkung auf das Wesentliche und eine strenge lineare Kunst. „Sachlichkeit und romantische Schwärmerei zu einem Ganzen verbunden“, diese Kennzeichnung Wilm trifft wohl am sichersten ins Schwarze, wenn auch hinzu-gefügt ist, daß seine romantische Schwärmerei ausweilen auf Rufen der sachlichen Wirkung überwiegt. „Einiger Größe“ z. B. diese mit bekannter Radierung, hat auch nicht wenige ablenkende Urteile erfahren; als „Verklärung des toten Siegers“ kann diese Darstellung nur auf Rücken des Symbolismus ansetzen, die sonst so gesunde und natürliche Art des Künstlers wurde hier von einem Raviel romantischer Schwärmerei aufgeflogen und an die Wand gedrückt. ... Daß Gubert Wilm bei der Glasfenster-Arbeit besonders gesucht und gilt als ein Meister in der Eisenbahnmalerei — nicht immer und überall Gleichwertiges herausgelöst, erscheint begreiflich. Staunenswert ist aber,

Ausgabe-Stellen
der
Wiesbadener Neueste Nachrichten.

1. Bismarckring 23, Ecke Bleichstraße,
Jean Corina, Kolonialwarengeschäft.
2. Geisbergstraße 1, Ecke Taunusstraße,
Buch- u. Papierhandlung Fortenbach.
3. Gneisenaustraße 15,
M. Springer, Kolonialwarengeschäft.
4. Herderstraße 23,
Ernst Goller, Kolonialwarengeschäft.
5. Kaiser Friedrich-Ring 14,
Peter Guth Nachf. Joh. Friedr. Mansardt, Kolonialwarengeschäft.
6. Mauritiusstraße 14,
Ludwig Müller, Papierhandlung.
7. Dranienstraße 45, Ecke Herderstraße,
Phil. Schumacher, Papierhandlung.
8. Schulgasse 2,
Karl Gerich, Papierhandlung.
9. Schwalbacher Straße 91,
Otto Uetzelbach, Kolonialwarengeschäft.
10. Waldstraße 34,
Wilhelm Schröder, Kolonialwarengeschäft.
11. Welltrichstraße 16,
Karl Wes, Kolonialwarengeschäft.

In diesen Ausgabestellen abgeholt können die Wiesbadener Neuesten Nachrichten monatlich 2.— Mk. (frei Haus 2.50 Mk.)

Beschwerden und Anfragen aller Art, Nachsendungs- und Druckkosten-Bestellungen bitten wir nach wie vor an die Hauptgeschäftsstelle Nikolaistr. 11 (Fernspr. 5515, 5516, 5517) zu richten.

Eine sozialistische Regierung in Schweden.

Kopenhagen, 8. März. „Nationaltidende“ meldet aus Stockholm: Der Sozialistenführer Branting wurde heute vormittag vom König empfangen und ernannt, die Bildung des neuen Ministeriums zu übernehmen. Abends versammelte sich die sozialdemokratische Parteileitung im Reichstagsgebäude, um die politische Lage zu erörtern. (Branting ist kein Freund Deutschlands. D. N.)

Beamtenstreik in Portugal.

Madrid, 8. März. Nach einer Meldung aus Lissabon nimmt der Beamtenstreik an Ausdehnung zu; alle öffentlichen Dienststellen sind lahmgelegt. Die Militärbehörden fordern die Streikenden auf, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Demokrat Silva, der das Kabinett bereits gebildet hatte, legte infolge der Unstimmigkeiten unter den Ministern bezüglich der Haltung zum Streik die Übernahme seines Amtes ab. Vierzig Gendarmen, deren Sold nicht ausbezahlt wurde und die deshalb streikten, sind verhaftet worden.

Rundschau.

Gerüchte über Rudendorff.

Berlin, 8. März. Die „Central News“-Meldung, daß General Rudendorff mit einem zahlreichen Stab auf finnischen Gebiet angekommen sei, ist falsch. Der General befindet sich in Berlin.

Mannheim ohne Zeitungen.

In den Mannheimer Druckereien sind die Buchdrucker-gehilfen nach Ablehnung ihrer Forderungen in die passive Resistenz eingetreten. Daraufhin haben die Prinzipale die Entlassung der Gehilfen ausgesprochen. Die Zeitungen können nicht erscheinen.

Die erste Frau ins holländische Parlament gewählt.

Bei der von den Provinzialständen von Nordholland vorzunehmenden Erziehung für ein verstorbenes Mitglied

daß er auch auf Gebieten, die seinem „dekorativen“ Stil fern liegen, zu unbefriedigten Erfolgen gelangt. In der Gubert Wilm-Ausstellung des Graphischen Kabinetts selbst überwiegen zwar die dekorativen Gebrauchsgraphik-Blätter — was Erläuterung-Sammler mit Bedauern, andere mit Bedauern vernahmen —, doch in der Ausstellung des Schaufensters blüht uns die Gegenüber entgegen. Das Dekorative wandelte sich in Geist um und die Vergeistigung waltete in Verklärung: „Passion“, Ein Zirkus von 15 Radierungen. Im „Abendmahl“, in der „Kreuzigung“ und „Auferstehung“ sehen wir einen neuen, veränderten Wilm, einen, der den Beschauer zur Andacht zwingt, Erlösung verheißend in der Abkehr vom Diesseits. Die im Leuchten ihrer Schwarzweißkunst mit farbiger Malerei weitestgehenden Vorkuradierungen, die daneben hängen, wirken wie eine stilisierte Ergänzung mit einem Zug ins Weiße und Große. Es wird fast schwer, vom Himmel zur Erde zurückzufinden, doch indem wir (in der umgekehrten Aufeinanderfolge) zur Ausstellung, eine Treppe hoch hinaufsteigen, winken uns in die Erinnerungen an die ausdrucksvolle Betätigung Wilm'scher Kunst. Dieser Radierer ist heute eine Nummer auf dem Gebiete erlebter Kulturschöpfungen. Seine Erläuterung genießt Verbreitung bei allen Sammlern. Wäre nicht im Graphischen Kabinett, und wohl als die Verle der Darbietungen, ein „Haus im Grünen“ zu sehen, und hinc nicht in der Nachbarschaft das Porträt Frank Wedekinds, in der Knappheit der Charakteristik ein kleines Meisterstück, man würde geneigt sein Gubert Wilm hier nur als eine Leuchte für zwerghafte Arbeit zu beurteilen und zu bewundern. An den Wänden hängen Angehörigeren in großer Zahl, sie gründen den Besucher als die Wahrzeichen eines echt deutschen Stils; sie erzählen ganze „Vände“ und sie lassen uns in der Verehrtheit ihrer Sprache, die keiner Farben und keiner Lichter bedarf, das graue Elend dieser Zeit verdecken. B. E. E.

Kleines Feuilleton.

Wie die Perserteppiche entstehen. Persische Teppiche gehören zu den Kostbarkeiten, für die man die größten

der Ersten Kammer wurde Frau Potthoff-Smit mit 34 gegen 32 Stimmen gewählt. Damit steht zum ersten Male eine Frau in die Erste Kammer ein.

Diebstahl wertvoller Porzellane.

Dresden, 8. März. In der Nacht zum 5. März wurde in dem Fasanerie-Schloßchen in Moritzburg ein Einbruch verübt, wobei 53 chinesische und japanische Porzellane und die Tischplatte des mit Halbedelsteinen und verschnittenen Holzern ausgelegten Pfeilertischchens gestohlen wurde. Die Porzellane stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert und sind in chinesischer und japanischer Art ausgemalt. Das Pfeilertischchen ist mit 138 Halbedelsteinen ausgelegt und in der Mitte der Tischplatte befindet sich der Namenszug S. A. aus Perlen und Bergkristallen. Die Einfassung der Steine besteht aus vergoldetem Silber. Vor Ankauf wird gewarnt.

Mitteilungen aus aller Welt.

Schließung eines Kriegswaisenhauses durch die Polen. Wie der „Berl. Volksanz.“ meldet, ist das Kriegswaisenhause Samter von den Polen geschlossen worden. 54 Kriegswaisen deutscher und polnischer Nationalität sind dadurch von den Polen auf die Straße gesetzt. Der Deutsche Kriegsbund als Besitzer des Waisenhauses hat die deutsche Regierung zu energischem Einschreiten gegen diesen Raub der Polen aufgefordert.

Explosion in einer Pulverfabrik. In der Pulverfabrik Fritz Winterbiller in Selsau bei Rosenheim in Oberbayern hat sich am Montag eine schwere Explosion ereignet. Zwei Arbeiter wurden getötet, acht schwer verletzt. Vor zwei Jahren hat eine Explosion zehn Tote und zahlreiche Verwundete gefordert.

Geldschmuggel von Frankreich nach der Schweiz. Aus Bern wird gemeldet: Angesichts der Tatsache, daß in immer steigendem Maße französisches Silbergeld zur Ausnutzung der Valuta über die schweizerische Grenze geschmuggelt wird, hat die französische Regierung den Bundesrat ersucht, die Zirkulation des französischen Silbers in der Schweiz zu untersagen.

Eine Höllemaschine im Theater in Sofia. Wie das „Berl. Tageblatt“ meldet, wurde während eines Vortrags im Theater in Sofia eine Höllemaschine unter der Bühne zur Explosion gebracht. Dabei wurden vier Personen getötet und zwölf verletzt.

Goldschieber. Die deutsche Grenzpolizei nahm in einem D-Zug nach Polen Schiebern 2 Zentner 28 Pfund Gold und Silber ab.

Die Wohnschlafwagen. Die vor kurzem auf dem Bahnhof Schöneberg-Berlin aufgestellten Wohnschlafwagen erfreuen sich lebhaften Zuspruchs, so daß sich die Eisenbahndirektion veranlaßt gesehen hat, weitere 15 Wohnschlafwagen auch auf dem Sektiner, Lehnert und Gölitz Bahnhof aufzustellen. Da vielfach noch Unklarheit darüber besteht, wie sich die von auswärts nach Berlin kommenden Reisenden Plätze in diesen Wohnschlafwagen sichern können, sei nochmals darauf hingewiesen, daß Bettkarten unter Tags in sämtlichen Berliner Reisebüros gelöst werden können.

Heuschrecken als Viehfutter. Die amtliche landwirtschaftliche Zeitung Uruguays veröffentlicht in der Januarnummer den Bericht der vom Wirtschaftsministerium eingesetzten Kommission zur Untersuchung des Nährwertes von Heuschrecken als Viehfutter. Der Bericht ist einander, wie die Heuschrecken, die in Uruguay als Landplage in massenartigen Massen auftreten, in der Versuchsanstalt durch einen Trockenprozess konserviert wurden. Abgewandt wurde das Sonnenprodukt, das sich zur Mästung von Vieh und Schweine vortrefflich eignet. Das neue Mästmittel ist unbegrenzt holbar.

Gericht.

F. Ein Beispiel von vielen. Um sich einen Begriff zu sparen, gab ein Angehöriger des Konsumvereins in Unterhiesbach dem dort ebenfalls beschafften 34jährigen Kaufmann Martin Wibel 31.500 M. nach Wibel mit, um bei der dortigen Landesbankstelle einzuzahlen. Wibel ging mit dem Geld aber nicht zur Bank, sondern zu seiner Geliebten. Das Paar fuhr nach Hanau, kassierte sich bei elegant aus und trat von da eine Vergnügungstour nach Darmstadt und an die Bergstraße an. In Heidelberg nahmen man das Pärchen in Haft. 19.000 M. die die Wibel in einem Hotel in Darmstadt in einer Kommode aufbewahrt hatten, da sie dort ein wieder zurückkehren wollten, konnten dem Konsumverein wieder eingehändigt werden. Wegen dieser Gaunerei verurteilte die Strafkammer Wibel zu einem Jahr sechs Monaten und drei Tagen Gefängnis.

Summen ansetzt. Ihre hohe Wertschätzung wird begreiflich wenn man erfährt, wie sie entstehen. Die besonders glücklichen Bedingungen eines Landes, uralte Ueberlieferungen und eingeborener Schönheitsinstinkt vereinigen sich zur Herstellung dieser wundervollen Erzeugnisse. Ein Aufkauf in „Weltmarkt“ beschäftigt sich mit der Teppichweberei in Persien. Das Material, die Wolle, liefern die zähesten Schafherden, die der größte Reichtum der Perser sind. Die Wolle wird in fließendem Wasser gereinigt, dann durch große Kupferkessel ausgekocht, getrocknet und in Schlingen vor dem Verspinnen geklopft, gebärtet und gefärbt. Auf einfachen Handspindeln fertigen Frauen und Mägden beim Hüten der Schafe den Faden. Das feine Spinnene Garn wird dann in 2 bis 3 Fuß lange Schlingen aufgewickelt, aufrecht zusammengeklappt und in die bunten tönernen Farbkrufen gelegt. Der Färbeprozess dauert so viel zur künstlerischen Schönheit des Teppichs beiträgt, wird von den verschiedenen Stämmen in verschiedenen Weise vorgenommen und ist ein eifriges geistiges Heimnis. Alle die unverwundlichen Pflanzenfarben, Perserteppiche werden aus heimischen Kräutern, Safran, Baumrinden, Beeren und Früchten hergestellt und mit Alaun angeleimt. Die persischen Nomaden verleben über eine staunenswerte Fülle von heilen Pflanzenfarben, die selbst beim Waschen eines Teppichs nicht ineinander laufen und selten bleichen. Wollte man die Farben nach echten Perserteppichen schreiben, so müßte man das ganze Gewebe zerlegen. Das Wesen erfolgt auf mannigfache Weise. Am gebräuchlichsten ist bei den Wandernomaden das Knüpfen auf ebener Erde. In den Wäldern der Perser werden aufrechtstehende Behälter, die die Nomaden sehr fest gebaut sind. Während die Nomaden ihre Muster nach dem Gehen und Mägen der Nomaden ihre Muster nach dem Gehen und Mägen knüpfen und dabei aller Ueberlieferung wie gebohrenem Schönheitsinstinkt folgen, wird die Arbeit in großen Behältern von Afghani, Schinas, Kachan und von einem Meister geleitet. Er sitzt mitten unter den Arbeiterinnen und ruft die einzuknüpfende Farbe an. „Bald der Fäden laut singend vor, z. B. „Drei weiß, zwei rot“, „sechzehn gelb“ usw., bis die ganze Lage eingeknüpft

• Aus der Stadt. •

Eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung findet am Freitag, den 12. März, nachmittags 4 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Beschlußfassung über die Schaffung von Beigeordnetenstellen; 2. Wahl von Beigeordneten; a) in die unrichtige 2. Beigeordnetenstelle, b) in eine neu zu schaffende Beigeordnetenstelle.

Zubüßung. In diesem Monat kann die Städtische Gewerkschaft auf ihr 30jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde Ostern 1890 als gewerbliche Fortbildungsschule von ihrem jetzigen Leiter, Direktor D. Bad, eingerichtet. — Wegen Schluß des laufenden Schuljahres soll im Bestraße der Schule eine Erinnerungsfest stattfinden, zu der noch Einladungen ergehen werden.

Gemeindesteuer und Kanalbenutzungsgebühren. Die Zahlung des nachträglich angeforderten Gemeindeeinkommensteuerausgleiches und der Kanalbenutzungsgebühr hat zu erfolgen am 10. und 11. März d. J. von den Steuerpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben D. und R. Die auf dem Steuerzettel angegebenen Strafen sind maßgebend.

Verlängerung der Brennkunden für Gasverbrauch. Infolge Zunahme des Tageslichtes und der dadurch hervorgerufenen Gasersparnis an den Nachmittagen ist es möglich, als Ausgleich hierfür zu gestatten, daß vormittags anstatt wie bisher von 6—8 und 11—1 Uhr nunmehr von 6—9 Uhr und 11—1½ Uhr Gas verbraucht wird.

Die Zahlung des Automatenzuges erfolgt bekanntlich nicht mehr wie früher vollständig im Voraus, weil die Umstellung der Automaten auf den jeweiligen Gaspreis praktisch nicht durchführbar ist. Während hier noch die Automaten auf einen Gaspreis von 5 Pfg. eingestellt sind, beträgt der Gaspreis vom Monat Februar ab bekanntlich schon 1,00 M. Der Preisunterschied muß deshalb nachgehoben werden. Dies geschieht der Einfachheit wegen direkt durch den Erheber gelegentlich der Entleerung des Automaten. Während nun der Zahlungsaufforderung bis jetzt im allgemeinen sofort entsprochen wurde, wachst seit der letzten Gaspreissteigerung die Anzahl der Rückstände schnell an und beträgt jetzt schon das vierfache gegenüber dem Vormonat. Für die Folge wird, wie die Gaswerkverwaltung im Angeigentel unseres Blattes bekannt gibt, die Gasleitung kurzer Hand abgesperrt, wenn die Zahlung des Preisunterschiedes weder direkt an den Geldheber, noch innerhalb einer Frist von sieben Tagen an das Automatenbüro erfolgt. Den Automatenabnehmern, denen die Begleichung ihrer Monatsrechnung schwer fällt, wird dringend angeraten, sich für die Bezahlung ihres Gasverbrauchs eine besondere Sparspille anzulegen, der sie — entsprechend dem jetzigen Gaspreisunterschiede — beim jeweiligen Einwurf eines Pfennigs in den Automaten den doppelten Betrag, also 20 Pfg., zuführen.

Das Wasser für Kleingärten wird von jetzt an wieder zum normalen Preise berechnet; während des Krieges ist es kostenlos, im vergangenen Jahre zu 10 Pfg. für das Kubikmeter abgegeben worden. Soweit der Verbraucher durch einen gemeinshaftlichen Wassermesser festgelegt wird, erfolgt dessen Wiederaufstellung erst dann, wenn sich einer der Teilnehmer als Gruppenführer zur Zahlung des Verbrauchs der Wasserverwaltung gegenüber schriftlich verpflichtet hat. Im übrigen wird auf die diesbezügliche Bekanntmachung des Magistrats verwiesen.

Zur Frage der Steuernachricht. Der Vermögen oder Einkommen, das zu einer öffentlichen Abgabe hätte veranlagt werden müssen, bisher nicht angegeben hat und deswegen verwirkte Strafen wegen Steuerhinterziehung sowie Verfall des veranlagten Vermögens gemäß dem Gesetz über Steuernachricht abzuwenden will, wird aufgefordert, das bisher nicht angegebene Vermögen im Einkommen spätestens zum 15. April 1920 einem Finanzamt, das für die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs zuständig ist, anzugeben. Die Angaben können mit der Steuererklärung für die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs verbunden oder als Nachtrag hierzu innerhalb der Frist — bis zum 15. April 1920 — eingereicht werden. Dabei sind Vor- und Nachname, Stand, Beruf oder Gewerbe nebst Wohnort und Wohnung oder Firma und Sitz genau zu bezeichnen. Die Angabe befreit den Steuerpflichtigen von jeder Strafe wegen Steuerhinterziehung, die sich auf das nachträglich angegebene Vermögen oder Einkommen bezieht. Nachforderungen von Abgaben für die Zeit vor dem 1. April 1915 sind ausgeschlossen. Vermögen, das bei der Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs oder zum Reichsnotopfer vorläufig verschwiegen ist, verfällt kraft Gesetzes dem Reich. Unrichtige Angaben, die sich etwa noch in der Steuererklärung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs finden, müssen daher unverzüglich und jedenfalls so zeitig berichtigt werden, daß die Angabe noch bei der Veranlagung zu der Steuer berücksichtigt werden kann.

Haus Altendorf.

Roman von E. v. Ludwald.

(Nachdruck verboten.)

Sie hob den Sektglas mit zitternder Hand empor. „Ich trinke dies Glas auf euer aller Wohl und auf ferneres Glück und Gedeihen des Hauses Altendorf.“

„Sie den Kelch an die Lippen legen konnte, entfaltete er über Hand und zerfetzte mit spöttlichem Lächeln auf dem Haupte. „Ihre hohe, schwere Gestalt sank lautlos in den Sektglas zurück.“

Der Herr sprang rasch herzu und richtete sie auf. Man sah die Stirn mit Glatze und Wasser, und unter den Remisen der Ärmel erholte sie sich so weit, daß sie, auf des Herrn Arm gestützt, den Saal verlassen konnte. „Es war nur ein Ohnmachtsanfall“, beruhigte Annemarie die Gäste, „der heutige Tag war wohl zu anstrengend für sie.“

Aber es wollte keine rechte Stimmung mehr aufkommen. Die Worte der alten Frau hatten alle festlich erregt.

Manches befehlten ihren Wagen, die anderen Nachbarn folgten dem Beispiel, eine Stunde später waren alle fort, der letzte Schritt des auf und niederstehenden Nachbarns ließ sich hören.

Der Alte im grauen Mantel ging eben wieder über den Hof und blickte zu dem schlafenden Haus hinüber. An der Fassade der Alpengalerie blickte ein heller Lichtschein hervor, ein langer schwarzer Schatten tauchte auf, buchte dann, als gelbte er seinem menschenähnlichen Wesen an. Voll Angst und eilte mit langen Schritten über den Hof der Fassade zu. Dämon er grüßte, wer den Schatten warf.

Es war kein Gespenst. Nur die alte Engländerin, die mit dem flackernden Licht durch den Alpengarten schritt, um auf diesem letzten Weg Annemaries Zimmer zu erreichen. Sie schielte seit einiger Zeit neben Frau von Roh-

Staatliches Realgymnasium. Es besteht die Absicht, in der nächsten Zeit eine längst geplante, aber aus allgemeinen Gründen bisher nicht möglich gewesene würdige Trauerfeier für die im Kriege gefallenen ehemaligen Schüler des staatlichen Realgymnasiums zu veranstalten. Um eine vollständige Liste der in Betracht kommenden Personen aufstellen zu können, werden deren Angehörige gebeten, woenitprechende Mitteilungen mit Namensangabe, Truppenteil, Dienstgrad, Tag des Todes usw. an die Leitung des staatlichen Gymnasiums gelangen zu lassen. Gleichzeitig wird die Bitte um Einsendung einer Photographie der Gefallenen ausgesprochen, da in Aussicht genommen ist, zu ihrer dauernden Ehrung die Bilder der Helden in der Aula des Realgymnasiums aufzuhängen. Nähere Mitteilungen über die Feier werden noch erfolgen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich um alle ehemaligen gefallenen Schüler der Anstalt handelt, nicht nur um diejenigen, die gleich bei Kriegsausbruch die Anstalt verlassen haben.

Abkündigung des Trinkscheit im Hotel und Gastwirtschaften in Wiesbaden. Nach einer getroffenen Vereinbarung zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer ist nun endgültig beschlossen worden, das Trinkscheit im obengenannten Gewerbe spätestens am 1. 4. abzuschaffen. Von einer Abkündigung wurde abgesehen, da einmütig von den beteiligten Organisationen der Arbeitnehmer deutlich deren Willen zum Ausdruck gekommen ist. Die zukünftige feste Entlohnung wird in Zukunft so sein (die Verhandlungen darüber schweben noch), daß kein Angestellter mehr auf Trinkscheit angewiesen sein wird. Von den Angestellten werden die schärfsten Maßnahmen getroffen, wer gegen diese Abmachungen verstößt. Das Publikum und die Gäste aber sollen ebenfalls bestrebt sein, keinen Angestellten in die Versuchung zu bringen, Trinkscheit anzunehmen.

Kaufm. Angestelltenrat. In unserem kurzen Bericht über den Beschluß der am Samstag stattgefundenen Versammlung der kaufmännischen Angestellten fügen wir noch hinzu, daß die Annahme des Schiedsspruchs des Schlichtungsausschusses nur unter Protest und unter dem Zwange der Verhältnisse erfolgt ist. Die Ausführungen der verschiedenen Sprecher aus der Versammlung stimmten darin überein, daß man mit den in dem Tarifvertrag vorgesehenen Sätzen nicht das zum Leben Notwendige bestreiten könne. Die Anwendung von Gewaltmitteln zur Erreichung besserer Existenzmöglichkeiten wurde aber wegen der augenblicklichen trostlosen Lage unseres Wirtschaftslebens abgelehnt, um zu beweisen, daß die Angestellten trotz aller Not gewillt sind, das ihrige zu dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes beizutragen.

Die Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände teilt mit, daß ihr bisheriger Vorsitzender, Stadtverordneter Weber, sein Amt als Vorsitzender der B. K. V. niedergelegt hat. In seine Stelle wurde der bisherige Geschäftsführer Albert Noa zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Der Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens hat auf seiner am 26. Febr. beendeten Tagung nach mehrwöchigen Verhandlungen mit dem Deutschen kommunalbeamtenrat einstimmig beschlossen, mit dem kommunalbeamtenrat zusammen den Gewerkschaftsbund der kommunalbeamten und -angestellten Preußens zu bilden. Für Preußen ist damit die Einheit der kommunalbeamtenbewegung unter Anerkennung dieses Bundes gewährleistet. Weitere Information erfolgt durch den Deutschen Gemeindebeamtenrat.

Tagung der mittleren Reichs-Post- und Telegraphenbeamten. Der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten, der infolge Verschmelzung einer Reihe von Sonderorganisationen und durch allgemeinen Witalienzuwachs rund 22 000 mittlere Reichs-Post- und Telegraphenbeamte in sich vereinigt und mit seinen Wohlfahrts-einrichtungen über ein Vermögen von 7½ Millionen Mark verfügt, hält vom 9. bis 12. März im Lehrervereinshaus zu Berlin einen außerordentlichen Verbandstag ab, zu dem aus allen Teilen des Reichs, auch aus den besetzten Gebieten, insgesamt 300 Vertreter gemeldet sind. Neben Satzungsänderungen, die u. a. den Ausbau der Organisation in gewerkschaftlichem Sinne und die Erhöhung der Mitgliederbeiträge bezwecken, werden die engeren Standesfragen, die durch die bevorstehenden Reformen der Personalordnung des Bundeswesens und des Beamtenrechts aufgeworfen sind und die gesamte mittlere Postbeamtenchaft seit Monaten aufs tiefste bewegen, den Verbandstag beschäftigen. Außerdem wird die Tagung zur Frage des Dienstrechts der Beamten Stellung nehmen. Ueber die Verhandlungen werden wir berichten.

Lustiger Abend. Von Rechtswegen „Herrmann“. Abend. Was dieser geist- und witzbegabte Tausendfüßler mit Wort, Geste und Gesang für Stimmungen zu erzeugen versteht, ist bewundernswert. Ein köstliches Könn seine Einführungsrede, dies humorvolle Privatstimmchen über „Idealismus“. Wenn den Menschen aus der Seele sprechen

bach und da die Sorge um die Herrin ihr keine Ruhe ließ, war sie in der Nacht nochmals aufgestanden, um nach ihr zu sehen.

Die alte Frau lag still in den Kissen und atmete schwer. — „Miß Green trat leise an ihr Bett und fragte besorgt: — „Ihnen nicht gut, Mrs. Rohrbach?“ Doch sie erhielt keine Antwort.

„Soll ich jemand rufen, wünschen Sie vielleicht etwas?“ Aber sie wachte nur das einformige Ticken der Wanduhr und das Klopfen ihres eigenen Herzens, die alte Frau blieb stumm.

Da packte die Engländerin plötzlich Angst, sie erariff das Licht und huschte über die Treppen durch die Galerie nach Annemaries Zimmer. Ohne anzuklopfen, trat sie bei ihr ein.

„Mrs. Diefow, sehen Sie auf, ich fürchte mich, ich glaube Mrs. Rohrbach ist krank geworden.“ Annemarie schlug die Augen auf und sah sich ver- ärt um.

„Wer ist krank? Großmama?“ „Miß Green war auf den Sessel neben Annemaries Bett gesunken, dort lauerte die nur notdürftig belichtete Gestalt wie ein häßlicher Ungeheuer. Das dünne, arane Körperchen hatte sich gelöst und hing melancholisch auf den eckig übergeworfenen Schlafrock herab.“

„Mrs. Diefow, was habe ich gesagt?“ flüsterte sie mit bleichen Lippen, „es würde sein der letzte frohe Tag von Mrs. Rohrbach, ich habe recht behalten, Sie werden leben.“ Annemarie war unterdessen rasch in die Kleider geschlüpft.

„Ich komme herunter, Greenchen, es wird so schlimm nicht sein; Großmama hat in letzter Zeit öfters Ohnmachtsanfälle gehabt, wie auch heute abend bei Tisch. Wir wollen gleich Richards und Ean de Cologne mitnehmen, kommen Sie rasch.“

Verhört, an allen Gliedern zitternd, schlich die alte Engländerin hinter Annemarie die Treppe herab. Als sie Frau von Rohrbachs Schlafkammer betrat, lag sie noch ebenso, wie Miß Green sie verlassen; die schwachen, weichen Hände gefaltet, ein friedliches Lächeln auf dem verblassten Gesicht. Die Brust hob und senkte sich nicht mehr, der Atem stand still, das Leben war entflohen. Ein demselben

höchste Kunst ist — Herrmann meistert sie und hat nicht nur die Gedanken aus seiner Seele. Seine Complots sind zweifelsfrei, aus den Duetten aus „Anagnitis“, die er mit Heiga Reimer darstellt, machen diese beiden ein mehrfaches von dem, was in ihnen liegt. Die Reimerin debütierte noch zur Ueberraschung vieler als Wieder- sängerin zur Seite. Lieb und süß — noch ein wenig zurückhaltend und tastend. Ferner wieder die himmelbeglückte Frau Adele Krämer, Herzog drei kleine Korporaden der Ball- tische in ihrer Darbietung aus der „Hedermans“. Gana „auf der Höhe“ der Chef vom Ganzen Gustav Jacobson. Nicht nur, wenn er seinem witzigen Humor die Zügel schenken läßt, ist er des tosenden Beifalls seiner Gemeinde gewiß. Er ist ein Vortragskünstler, der ernst genommen werden muß. Die Wiedergabe des prächtigen Gedichtes unseres heimischen Danks Link, dessen Form und Inhalt wie sein Vortrag mit Recht stürmische Zustimmung fand, bewies es neben den anderen Darbietungen aufs Neue. Es war ein schöner Abend — man kann es behaupten, ohne an Idealismus in Herrmannschem Sinne zu leiden.

Der vierte und der zweite Bezirksverein der Deutsch- n Volkspartei halten am nächsten Donnerstag im „Zernus“ Versammlungen ab. Nachmittags um 5 Uhr spricht im 4. Bezirksverein Herr Professor Vagenheuer über „Liberalismus“, abends um 8 Uhr Herr Sanitätsrat Dr. Dornblüth im 2. Bezirksverein über „Entwicklung des Parlamentarismus in Deutschland“.

Schaufenster-Eindruck. Heute Nacht um ½ 2 Uhr wurde in dem Schaufenster der Firma August Engel, an der Ecke der Rhein- und Wilhelmstraße, eine große Schaufenster- schiebe eingeschlagen und aus dem Erster eine größere Menge der ausgestellten Waren gestohlen. Die Diebe wurden bei ihrem Geschäft gefaßt, konnten aber unerkannt entkommen. Wie hoch der Schaden ist, ist noch nicht fest- gestellt, doch dürfte er ziemlich erheblich sein.

Das Betriebsrätegesetz. Im handlichen Format ist ein Führer durch das Betriebsrätegesetz mit Wahlordnung nebst Anhang — von Thiel und Kappel — im Druck erschienen und zum Preise von 3 M. auf der Geschäftsstelle der Betriebsgemeinschaft kaufm. Verbände, Sedanplatz 2, zu haben.

Kurbau, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurbau. Zur Veranstaltung eines Klavier-Abends hat die Kurverwaltung den in Wiesbaden beheimateten und als Pianist besonders geschätzten Professor Eduard Bach aus München gewonnen. Die hiesigen Musikfreunde dürfte das Auftreten dieses als feinen Pianisten und Pianisten gleich bedeutenden Künstlers höchlichst sehr interessieren. Das Programm enthält Kompositionen von Bachmann, Beethoven, Chopin und Liszt. Der Abend findet am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses statt. Die Eintrittspreise betragen 5, 4 und 3 M.

Sinfoniekonzert im Landestheater. Das letzte dieswintliche Konzert findet am Montag, 15. d. M. statt. Zur Aufführung gelangt „Hauts Verdammt“ von Hector Berlioz. Neben den ausgezeichneten einheimischen Solisten ist für die Partie des „Königshofes“ der gefeierte Bassist der Kölner Oper Julius Baus verpflichtet.

Residenz-Theater. Eine Forderung des Wochen- spielplans wird durch ein dreimaliges Gastspiel Eduard Tachen- itein's nötig. Der hier so beliebte Künstler wird zunächst am Mittwoch die Titelrolle in „Der liebe Augustin“ zur Darstellung bringen, der er am Donnerstag den „Kaiser“ in der „Furze“ und am Samstag den Grafen „Dante“ in der „Lustigen Weibe“ folgen läßt. Am Freitag findet eine Wiederholung der „Spanischen Stube“ statt und am Sonntag Abend wird „Die Frau im Ver- mein“ gegeben, während es am Sonntagnachmittag bei „Eine Ballnacht“ zu halten bleiben wird.

Mittwoch's-Druckkonzert. Vielfachen Wünschen zu- folge wird in dem Mittwoch's-Druckkonzert dieser Woche, das um 6 Uhr in der Marktkirche stattfindet, die Kammermusiklerin Meta Diebel aus Stuttgart (Alt), deren innere Gesangsstärke in der musikalischen Fälligkeit am letzten Montag tiefgehendenden Ein- druck auf die zahlreichen Zuhörer ausübte, eine Reihe wertvoller Gesänge vorzutragen, darunter die vier „Ersten Gesänge“ von Brahms. Friedrich Petzler wird auf der Orgel die Vokalorgel von Bach spielen. Jeder Besucher ist zur Entnahme einer Vor- tragsliste zu 20 P. verpflichtet; nummerierter Altkorplatz 1 M. Die Kirche ist gut besucht.

Deutsches Turnen.

Turnen in Dohheim. Die beiden Turnvereine „Turnge- schaft“ und „Freie Turnerschaft“ haben sich vereinigt unter dem Namen „Arbeiter-Turnverein Dohheim“ mit dem Gründungsjahre der ehemaligen „Turngesellschaft“ 1902. Die Mitgliedszahl be- trägt über 200. Dem neugewählten Vorstande gehören u. a. an: Vorsitzende: Aug. Dölzel und Albert Belger, Turnwart: Friedr. Krieger und Wilhelm Diehl I., Schriftführer: Wilhelm Winter- meyer und Emil Dölzel, Kassierer: Ad. Es, Beisitzer: Wihh. Schwalbach I., Ad. Dölzel, Karl Matthes, Wihh. Schwalbach II., Rechnungsführer: Karl Hammer, August Hammer, Hermann Dölzel, Beisitzer: Emil Weidner, Euno Matzer; in dem Orts- anschuß für Jugendpflege wurden gewählt: August Dölzel, Friedr. Krieger und Wilhelm Diehl III.

Tag, wo sie vor achtundachtzig Jahren das Licht der Welt erblickt, schloß sie die müden Augen zum ewigen Schlummer — „alt und des Lebens satt.“

17. Kapitel.

Vor dem Stationsgebäude des Bissower Bahnhofes gingen Annemarie, Dieter und Kandidat Jeserich langsam auf und ab, die Ankunft des Zuges erwartend. Die helle Dämmerung schien auf die gelben Alpengarten, in dem kleinen Bahnhofsgarten blühte der Kleeber, bis- weilen strich eine warme Welle süßen Duftes herüber.

„Wir sind natürlich wieder viel zu früh gekommen, und vorhin jagte mir der Stationsvorsteher, daß der Zug auch noch Verspätung hätte!“

„Das schadet nichts, Mutti“, erwiderte Dieter, „da habe ich doch einige Minuten länger.“

Annemarie blickte zärtlich zu dem großen Sohn auf, der sich bei ihr eingeklinkt hatte und sich bemühte, seinen Schritt dem ihren anzupassen.

„Welst du, worauf ich mich von der ganzen Recke am meisten freue? — Auf Benedig — davon hat mir Herr Referat so viel vorgeschwärmt.“

„Waren Sie denn einmal dort? Das wollte ich gar nicht.“

„Ja, gnädige Frau, als Blutzucker Durst, kurz ehe ich zu Ihnen nach Altendorf kam.“

„Das ist allerdings schon lange her, denn Sie sind jetzt genau zehn Jahre bei uns.“

(Fortsetzung folgt.)

Juwelen BOK, Wiesbaden, Kirchgasse 70	Schmucksachen kauft zu hohem Preis zu Fabrikationszwecken. Uhren
--	---

Hessen-Nassau und Umgebung.

Wiesbad.

Fa. Gemeindeabend. Am Freitagabend veranstalteten die hiesigen Evangelischen ihren ersten Gemeindeabend. Er fand in den Sälen des Diakonissenheims statt, und diese waren bis auf den letzten Platz besetzt. Herr Pfarrer Schäfer sprach in ausführlicher und verständlicher Weise über das Wesen und den Aufbau der Volkskirche. Herr Rektor Werten von der hiesigen Oranienburg referierte sodann über die diesjährigen Ergänzungswahlen zu den kirchlichen Körperschaften unserer evangel. Gemeinde. Es fand am 11. April acht Mitglieder des Kirchenvorstandes und 26 der größeren Kirchengemeindevertretungen zu wählen. Die Wahl ist diesmal von besonderem Interesse, da die beiden Körperschaften gleich einen neuen Pfarrer zu wählen haben werden, dessen Stelle schon ausgeschrieben ist. Sie ist um so wichtiger, als die Linksliberalen in dem neuen Geistlichen den Vertreter ihrer Interessen als Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Dr. D. Gerbert sehen. Es wurde denn auch von dieser Seite aus gefordert, daß sich unter den acht von der Versammlung zu wählenden Ausschussmitgliedern Vertreter ihrer Partei und auch zwei Frauen befinden. Diefem Ersuchen wurde entsprochen. Der erste Abend, der mit Gesang der Schlußstrophe des alten Lutherliedes „Eine feste Burg ist unser Gott“ endete, hatte viel Anregung gebracht und reichlich Stoff für einen nächsten Abend in Aussicht gestellt.

— Mainz, 8. März. Die Selbstregie in der Beschaffung von Baumaterial wird in neuerer Zeit von der hiesigen Stadtverwaltung in weitestgehender Weise erstrebt und durchgeführt. So hat die Stadt jetzt auch einen größeren Kalkofen in der Gemarkung Budenheim

mit einem großen hohen Stiegelsteinen am Breile von 200 000 M. käuflich erworben. Die Stadt beschäftigt, den Kalkofen in eigenen Betrieb zu nehmen, um Kalk für die weitgehenden Projekte in hiesiger Gegend zu beschaffen. Die notwendigen Kalkfeinbrüche, die in der Mainzer Gegend zahlreich vertreten sind, sollen käuflich erworben werden. Auch für das erforderliche Steinmaterial will die Stadtverwaltung in ausgedehnter Weise sorgen.

Ht. Frankfurt, 8. März. Selbstregie an Diebstählen. Nachdem der Diebstahl von Kalkfeinbrüchen und Blühbleitern hier schon zu einer allseitigen Erwähnung geworden ist, gehen jetzt die Herren Diebe dazu über, die Leitrohre der Klosetts in den Bedürfnisanstalten und Gasthäusern und am besten Tage vor den Augen des Publikums die Klebrichter von den Straßen zu fischen. Eine inermündliche Bande von Leitrohrdieben wurde Samstag auf frischer Tat erwischt, verhaftet und dann der Polizei übergeben. — Nimmerlich verprügelt wurden auch zwei Brüder. Die Samstag beim Diebstahl von Blühbleitern des Straßenbahndepots in der Burgstraße überfallen wurden.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

L. Sch. Wir wissen mit Ihrer Anfrage nichts anzufangen, und auch von zukünftiger Stelle konnte man uns keine befriedigende Auskunft geben, was Sie unter einer Bekräftigung der Jagdpatente meinen könnten. Wollen Sie Ihre Anfrage daher noch einmal genau formulieren und angeben, welches Steuergebot für Sie in Frage kommen könnte.

Dampfschiffverkehr: Fritz Ehrhard. Verantwortlich für Politik und Religion: Fritz Ehrhard; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Dänke. Für den Internatenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Bahler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G.m.b.H.

Berlin, 8. März 1920.

Kriegsanleihe	V.K.	L.K.	Deutsche Erdöl	V.K.	L.K.
4 Reichsanleihe	79.25	77.25	Deutsch. Luxemburg	885.00	801.00
5. do.	70.25	72.00	Deutsch. Walfen	395.00	328.00
6. do.	65.50	69.00	Deutsche Walfen	520.00	478.00
7. do.	71.50	74.50	Hessische Eisenbahn	401.00	374.00
8. do.	73.50	76.50	Hessische Eisenbahn	434.00	400.00
9. do.	64.00	65.50	Hessische Eisenbahn	445.00	415.00
10. do.	60.50	62.75	Hessische Eisenbahn	500.00	510.00
Schuldschein	697.00	631.00	Köln. Cellulose	250.00	240.00
Lombard	47.87	47.75	Lahmeyer	260.00	240.00
Hamburg-Amerika	154.00	154.00	Laurahütte	365.00	325.00
Nord. Lloyd	183.25	180.12	Lindes Hismach	281.00	279.00
Berl. Handelsbank	230.00	225.00	Oberschles. Eisen	281.00	255.00
Darmstadt. Bank	148.50	148.00	Phosphor	650.00	630.00
Deutsche Bank	315.00	308.00	Rheinische Metall	360.00	330.00
Disconto Commandit	239.00	235.00	Rhein. Stahlwerke	450.00	438.00
Dresdner Bank	194.50	188.50	Rhein. Montan	440.00	405.00
Adlerwerke	460.50	490.00	Schuckert	248.00	229.00
Algen. Elektr.	460.00	482.25	Siemens & Halske	350.00	350.00
Badische Anilin	600.00	580.00	Ver. Glm. Rottw.	735.00	701.00
Bergmann Elektr.	307.50	300.00	Westereg. Alkali	355.00	355.00
Bochumer Guß	427.87	383.00	Zellulose Waldhof	355.00	355.00
Buders	374.00	325.00	Neugut	985.00	985.00
Chem. Griesheim	390.00	357.75	Otavi Minen	1135.00	970.00
Chem. Albert	740.00	740.00	Otavi Gussst.	798.00	680.00
Daimler Motoren	360.00	330.00	Türkische Eisen	910.00	895.00
			Unser. Kronen	44.75	45.00

Berlin, 8. März.

Gold	Devisenmarkt	Telegraphische Anzeigen	8. März 1920
Holland	3445.50	3453.50	3336.50
Brüssel-Antwerpen	714.25	715.00	696.50
Norwegen	1648.25	1651.75	1588.50
Dänemark	1473.50	1476.50	1439.50
Schweden	1853.00	1857.00	1808.00
Helsingfors	449.50	450.50	442.00
London	520.50	521.50	507.00
Paris	340.65	341.20	330.65
New-York	23.90	24.10	23.40
Frankfurt	699.50	699.70	664.20
Spandau	1558.50	1571.50	1528.50
Österreich-Ungarn	1558.25	1561.75	1528.40
Wien (in Deutsch-Österr. abgemessen)	38.95	39.04	37.21
Prag	38.95	39.04	37.21
Budapest	98.65	98.85	98.65
	34.46	34.54	35.71

VITANOL

DAS IDEALE KRÄFTIGUNGSMITTEL

für Kinder, Schwächliche und Kranke — Zur Bluterneuerung und Nervenstärkung!

Originalflasche Mk. 8.50 K. U. Ruoff & Co., Stuttgart

Zu beziehen durch:

Drogerie Brosinsky, Bahnhofstr. 12
Drogerie Albrecht Dörner, Emserstr. 64
Kerodrogerie Louis Kimmel, Nerostrasse 46
Albrecht-Drogerie Apoth. Wilh. Mehl, Albrechtstrasse 16

Ring-Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31
Schlossdrogerie Apoth. Otto Siebert, Marktstrasse 9
Westend-Drogerie Apoth. Ernst Kocks, Sedanplatz 1.

Günstige Gelegenheiten zu Kauf und Miete von herrschaftl. Villen und Etagen weist nach J. Chr. Glücklich, Tel. 6655, Wilhelmstr. 56.

Ziehung 18. u. 19. März

St. Georg Lotterie

4168 Gewinnlose I. Gesamtzw. M.

135000
60000
20000
10000

Lose 3 M. Paris und Lotte 50 Pf.

Glückstasche enthält 10 Lose wert 30 M.

H.C. Kröger

Berlin W3, Friedrichstr. 192/93

Erhältl. Lall. Lotteriegewinn.

Spiegel = Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 10. März, vormittags 11 Uhr

beginnend versteigere ich zufolge Auftrag im Hotel Victoria im Umbau der Dresdner Bank, Eingang

Kleine Wilhelmstraße 2 im Saal

5 große Rundbogenspiegel

125x310 mit Rahmen- und Holzrückwand, passend für Glaser und Wölbelschreiner, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung vor Beginn der Auktion.

Friedrich Krämer,

Auktionator und Taxator. Wiesbaden. Telefon 3870.

Geschäftslokal Neugasse 22. Geöffnet von 9-12 und 2-5 Uhr.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr beenden wird der Unterzeichnete im Gartenlokal (Friedrichstraße 4) amangewiesene öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern: 1 Kassenstempel und 1 Schreibmaschine (Continental). Wiesbaden, den 9. März 1920.

Richter,

Geschäftsvollst. Dr. Crammstraße 48. 1. 1920

Bekanntmachung.

Das Kaiserin und Kaiserlichen der Patienten im hiesigen Krankenhaus Wiesbaden für die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. März 1921 soll an einen hier wohnhaften Barbier (Weiber) vergeben werden.

Die Bedingungen sind vor Einreichung des Angebots auf unserm Büro einzusehen und zu unterfertigen. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Kaiserin und Kaiserlichen“ versehen, spätestens bis Mittwoch, den 17. März 1920, vormittags 10 Uhr bei der Krankenhausverwaltung einzureichen.

Später eingehende Angebote können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der am erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter vor oben genannten Zeit. Wiesbaden, den 8. März 1920.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachungen der Gemeinde Sonnenberg.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 3. Dezember 1919 und 4. Februar 1920 wird in Gemäßheit des § 24 des Grundverordnungs-Gesetzes unter Vorbehalt der weiter beschriebenen Genehmigung — wegen Erhebung von Zuschlägen zur Grundverpflichtung — das Nachstehende festgesetzt:

§ 1. In der auf Grund des Reichssteuergesetzes vom 12. Dec. 1919 (R. G. Bl. I. 2. 1617) zur Erhebung gelangenden Grundsteuer wird für Rechnung der Gemeinde Sonnenberg ein Zuschlag von 1 v. H. des nach § 11 bis 14 des Reichssteuergesetzes in der Gemeinde Sonnenberg festgesetzten Grundsteuerbetrags erhoben.

§ 2. Wird für dasselbe steuerpflichtige Grundstück eine weitere Zuschlag des Kreises ein Zuschlag zur Grundsteuer erhoben, so ermäßigen sich der für Rechnung der Gemeinde an erhebende Zuschlag (§ 1) auf ½ v. H. des steuerbaren Grundstückswertes.

§ 3. Dieser Beschluss tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung im Amtsblatt der Gemeinde Sonnenberg (Wiesbaden, Neuesten Nachrichten) in Kraft. Sonnenberg, den 5. Februar 1920.

Der Gemeindevorstand, Ruchel, Bürgermeister. Vorstehender Beschluss wird hierdurch auf Grund des § 20. Oktober 1919 — Neugasse 22, Seite 333 — für die Zeit eines Jahres genehmigt. Wiesbaden, den 14. Februar 1920.

Der Kreisverordnungspräsident, J. B. von Krause. Wird veröffentlicht. Sonnenberg, den 8. März 1920.

Der Bürgermeister, J. B. Christ, Beigeordneter. Am Mittwoch, den 10. März erfolgt eine Sonderausgabe im Zwickel und Reis an:

a) Kinder bis zu 6 Jahren, b) schwangere Frauen in den letzten 3 Monaten vor der Geburt, c) vollqualifizierte Kranke mit entsprechender ärztlicher Bescheinigung in dem Geschäft von Emil Neumann. Es entfallen auf die Person je 1 Paket Zwickel oder Reis. Ausweis über das Alter der Kinder sowie die Krankheitsbescheinigung sind vorzulegen. Sonnenberg, den 8. März 1920.

Der Bürgermeister, J. B. Christ, Beigeordneter.

Versteigerung von Fuhrwerks-Inventar

Mittwoch, den 10. März, vorm. 11 Uhr

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

Jahnstraße 24

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

bestehend, bestehend ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der

Erhebung des Preisunterschiedes bei Gasautomaten.

Es wird daran erinnert, daß der Unterschied zwischen dem Gaspreis, auf den die Automaten eingestellt sind (35 bezw. 37 Pf.) und dem jeweils aktuellen Gaspreis (s. St. 1.05 M.) sofort an den Geldheber gegen Empfangsbefcheinigung zu entrichten ist. Nur in besonders begründeten Ausnahmefällen kann die Zahlung auf dem Automatenbüro erfolgen und zwar spätestens innerhalb 7 Tagen auf Zimmer 26 des Verwaltungsbüros, ohne vorausgehende schriftliche Mahnung, die Gaszufuhr sofort abgestellt und, wenn auch diese Mahnung ohne Erfolg bleibt, die Anlage entfernt.

Im beiderseitigen Interesse wird deshalb dringend gebeten, den Preisunterschied, das ist s. St. der doppelte Betrag der eingemessenen Mäßen, für den Geldheber bereitzuhalten. Wiesbaden, den 6. März 1920.

Betriebsabteilung der hiesigen Wasser- und Gaswerke. (420)

Betr. Kartoffelausgabe.

Alle Kartoffelverkaufsstellen werden erneut darauf hingewiesen, daß der Verkauf von angelieferten Kartoffeln nicht eher erfolgen darf, als bis die Bekanntmachung dazu veröffentlicht ist. Wiesbaden, den 6. März 1920.

Der Magistrat. (419)

Erhebung des Wassergeldes von Kleingartenbesitzern.

Von jetzt ab wird das in Kleingärten verbrauchte Wasser wieder zum normalen Preise berechnet. Soweit der Bezug mehrerer Abnehmer nur durch einen Messer festgestellt wird, ist der von der Wasserwerksverwaltung bestellte Gruppenführer zahlungspflichtig. Sämtliche Teilnehmer der Gruppe haften aber solidarisch für den Eingang des gesamten Wassergeldes. Wiesbaden, den 6. März 1920.

Der Magistrat. (421)

Bekanntmachung.

Zum Neubau der Beamtenwohnhäuser auf dem ehemaligen Michel u. Morrell'schen Grundstück, Pomdurger Straße sollen die Spenglerarbeiten öffentlich vergeben werden.

Unterlagen sind, solange Vorrat reicht, auf dem Bauamtssekretariat, Rathaus, Zimmer 38 zum Preise von 3,50 M. während der Dienststunden erhältlich. Die Angebote sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Sonnabend, den 13. März 1920 bis 11 Uhr vormittags auf Zimmer Nr. 37 einzureichen, wofür dann in Gegenwart eines erschienenen Bieter die Eröffnung erfolgt. Zuschlagsfrist innerhalb 3 Tage.

Wespe, Stadtbaurat. (3110)

Fischerei-Verpachtung.

Donnerstag, den 13. März ds. J., nachmittags 2 Uhr wird im Restaurant Taunusblick am Bahnhof Chausseebau die fiskalische Fischereirechtverpachtung im Pöhlheimer Bach vom 1. April 1920 ab auf die Dauer von 12 Jahren leitens der Oberförsterei Chausseebau öffentlich verpachtet werden.

Der Magistrat. — Umstehungsamt. (413)

Nassauisches Landestheater.

Dienstag, 9. März, abends 7 Uhr. (30. Fort.) Abonnement A.
Das Glöckchen des Eremiten.
 Komische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Bodin u. Cormon.
 Deutsche Bearbeitung von G. Ernst. Musik von Rime Wallart.
 Thibaut, ein reicher Pächter Heinrich Schorn
 Georgette, seine Frau Annette Jünker
 Delam, Dragoner-Unteroffizier Ric. Gelfe-Winkel
 Sylvain, erster Knecht des Thibaut Fredy Busch
 Rose, Geliebte, eine arme Wäscherin Therese Müller-Reichel
 Ein Fiedler Fritz Wehler
 Ein Dragoner-Leutnant Guido Behrmann
 Ein Dragoner Hans Schäfer
 Ein Bauerndiener Trude Rehländer
 Dragoner, Bauer und Wäscherin. Ort der Handlung: Ein französisches Weingebirge, nicht weit von der Savoyischen Grenze. Zeit: 1794, gegen Ende des Freiheitskrieges. — Im 1. Akt: Geliebte-Entführung: „Wenn man beim Wein sitzt“, von Franz Schubert, gefolgt von Nicola Gelfe-Winkel.
 Ende nach 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 9. März 1920. Abends 7 Uhr.
Die Dollarprinzessin.
 Operette in 3 Akten von R. H. Schuler u. H. Grünbaum. Musik v. F. Fall.
 In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Emma Gurs, Rosa Hagen, Christa Winkelmöller, Hilke Barm, die Herren: Otto Peters als Pakt, Eduard Böh, Viktor Bunge, H. H. Riedel, Hermann Barndal.
 Ende nach 9.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 9. März, 4-5.30 Uhr. 124. Abonnements-Konzert.
Nachmittags-Konzert.
 Musikalisches Kurorchester. Leit.: Herr Herm. Jünger, Städt. Kurkapellmeister.
 1. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici“ von D. H. Meyer.
 — 2. a) Gavotte aus „Hänsel und Gretel“ von H. A. Mozart. b) Romanze aus „Hänsel und Gretel“ von H. A. Mozart. — 3. Fantasie aus „Tiefenland“ von G. H. Schubert. — 4. Ren Mein, Walzer von Joh. Strauß. — 5. Ouvertüre zu „Hänsel und Gretel“ von F. Doppler. — 6. Schöne mein Brüderchen, Schloß ein, Wiegenlied für Goldborn von H. Hied. (Herr Jünger.) — 7. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ von G. Hied.
 8-9.30 Uhr. **Abend-Konzert.** 125. Abonnements-Konzert.
 Musikalisches Kurorchester. Leit.: Herr Herm. Jünger, Städt. Kurkapellmeister.
 1. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ von W. A. Mozart. — 2. Nocturne in G-Dur von F. Chopin. — 3. Die Walden, symphonische Dichtung von F. Schumann. — 4. Andante cantabile von F. Schumann. — 5. Ouvertüre zu „Hänsel und Gretel“ von F. Doppler. — 6. Drei spanische Tänze von M. Ravel. — 7. Fächerstunde, Suite Nr. 1 von G. Hied.

Rheinstr.
47.**U.T.**Rheinstr.
47.**IV. und letzter Teil****Das Feuer des Himmels.**

6 Akte.

Der spannendste und interessanteste aller Teile.
Aus dem Inhalt:

In der Löwenhöhle. — Das Reitergespenst. — Die Stunde des Orakels. — Der blutrote Himmel. — Der Tempel durch Blitzstrahl in Flammen. — Begrabung der Inkas unter den Trümmern des zusammenstürzenden Tempels. — Maud u. Robert vereint. — Der Himmel ist wieder klar.

[8125]

THALIA

Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137

Aus unserer Decla-Abenteurerklasse:

Morell, der Meister der Kette

Sensationsdrama in 7 Akten.

Schnabelmann auf der Alm

Lustspiel in 2 Akten von Dr. H. Oberländer.

Spielzeit 3-10 Uhr.

Volksunterhaltungs - Abende

Leitung: Gustav Jacoby.

Freitag, den 12. März 1920, abends 7 1/2 Uhr,
im grossen Saale des Zivilkasinos, Friedrichstrasse:**3. Kammer-Abend****Die schöne Müllerin**

Liederzyklus von Franz Schubert

MITWIRKENDE:

Alexander Kipnis, Gesang. Arthur Rother, Klavier
Einleitende Worte: Gustav Jacoby.

Eintrittskarten zu Mk. 3.00, 2.00 und 1.00 im Rheinischen Theater- und Konzertbüro, Kaiser-Friedrich-Platz 2 (Tel. 2376), und in den Musikalienhandlungen Franz Schellenberg, Kirchgasse, und A. Stöppler, Rheinstr. zu haben. 8097

Brillanten

in jeder Form und Menge

auch

Zähne

kauft**Uhren****Schmuck**

für hohen Preis

z. Fabrikationszwecken

BokWiesbaden -
Kirchgasse 70**aller Art.**

Webergasse 37

SimplicissimusDirektion:
M. & H. Reinfjes**SPIEL-FOLGE:**

Am Flügel:

Rudolf Stahl**Mirzl von Wenzl**

Tyrolerin

Sasha Bogadoff

Tänzerin

Peer Gynt

Stimmungssänger

GIHRÖR?humoristischer Zauberkünstler und
Original Zahlentechniker**Ching-li-Fu, Tschü-May**

Die geheimnisvollen Chinesen

Splendit & Partner**Waldemar Kettel**
Conferencier und Humorist**Milly Giebert**

Universal-Akt m. dress. Tauben

2 Emmery's

Musikal-Akt

Tom Boston and**Rolph Xander**

Cow-Boy-Neger

Step-Tänzer

Original-Neger-Tanz

[7967]

**Wintergarten-
Lichtspiele**Schwalbacher Str. 8. Ecke Rheinstrasse.
Telefon 8029.**„Misericordia“**

(Tötet nicht mehr)

Ein Sittenbild aus der ersten russ.
Revolution in 6 Akten.Erik Paulsson Lupo-Pick
Karin, seine Tochter Edith Posca
Sebold Johannes Riemann

Erstkl. Künstlerorchester (10 Herren)

unter Leitung des Kapellmeisters

Paul Oßx.

Spielzeit 3-10 Uhr.

Tabaksteuer!

Da voraussichtlich die **Tabaksteuer** in kürzester Zeit in Kraft tritt, empfehle ich den verehrlichen Rauchern sich ihren Bedarf zu decken.

Zigarren, Zigaretten etc.

werden in jedem Quantum abgegeben.

Carl CasselKirchgasse 54
Marktstrasse 10
Langgasse 39.

[8041]

**Beleuchtungs-Körper**modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
Flack, Luisenstrasse 25,
gegenüber Real-Gymnasium.
Telefon 747.**JOBS**
Iustige BühneVergnügungspalast Groß-Wiesbaden
Dotzheimer Strasse 19.

Nur noch einige Tage

das sensationelle März-Programm!

Schwestern Ranko

modernes Tanzduett.

3 Urbanis

equilibristische Neuheit.

„Die Badehose“

Schwank in 2 Akten von J. Pangoff.

Spielleiter Georg Adam.

Vorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 54.

MAXIMDie eleganteste Wein-Diele Wiesbadens
Webergasse 8 (im früh. Wiener-Café)

Erstklassige Zigeunermusik

Vorzügliche Küche

Gutgepflegte Weine

Telefon - Anschlüsse Nr. 315 und Nr. 5978.

Smoking- und Grad-Anzüge

zu vergleichen!

Riegler, Schneiderei, Langgasse 9, Tel. 342.

Kaufe zu höchsten Preisen**Brillanten****Schmuck-****sachen,****Uhren**

in jeder Form und Menge

Juwelier Singer

Langgasse 4

Wiesbaden

Telefon 4656.



[7839]